



# Epidemiologisches Bulletin

31. Mai 2000/Nr. 22

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Welt-Nichtrauchertag 2000/World No Tobacco Day 2000:

## »Rauchen tötet – lass Dich nicht für dumm verkaufen!«

Jedes Jahr am 31. Mai wird – initiiert von der Weltgesundheitsorganisation – der Welt-Nichtrauchertag begangen. In diesem Jahr richtet sich die Botschaft der WHO ganz besonders an die Jugendlichen, die Gefahr laufen, den von der Tabakindustrie gesteuerten Lockungen der Werbung Glauben zu schenken. In einer im Vorfeld des Welt-Nichtrauchertages gestarteten Kampagne wird in der gebotenen Härte auf den Widerstreit zwischen den Interessen der Tabakindustrie und dem individuellen und gesellschaftlichen Interesse, in Gesundheit zu leben, hingewiesen (»Tobacco kills – don't be duped«). WHO: »Die Tabakindustrie hat der öffentlichen Gesundheit den Krieg erklärt, denn eine Zigarette ist das einzige Konsumgut, das tötet, wenn es bestimmungsgemäß verwendet wird... Rauchen macht abhängig! Die Tabakindustrie hat Wissenschaft, öffentliche Gesundheit und Politik unterwandert, um ihre Produkte, die Konsumenten abhängig machen, ohne nennenswerte Einschränkungen überall anbieten zu können.« Bekanntlich dürfen auch in Deutschland Zigaretten ohne jede Altersbeschränkung auch an Kinder und Jugendliche abgegeben werden. Bundesweit locken 826.000 Zigarettenautomaten (davon die Hälfte im Außenbereich) Kundschaft an, darunter viele Jüngere. Das »Einstiegsalter« liegt bei 12,5 Jahren, 13% der 13-Jährigen und über ein Viertel der 15-Jährigen rauchen regelmäßig (WHO-Health-Behavior-Studie, Universität Bielefeld 1998). Jugendliche werden erfahrungsgemäß leicht zu Opfern der Verführungsstrategien, sie sind sehr empfänglich für die Botschaften der Werbung. Die Behauptung der Tabakindustrie, dass Kinder und Jugendliche nicht zu ihrer Zielgruppe gehören würden, lässt sich leicht, schon durch die Art der Werbung, widerlegen. Haben Jugendliche einmal mit dem Rauchen begonnen, ist der Ausstieg sehr schwer. 86% befragter rauchender Männer und 80% rauchender Frauen gaben an, vor dem 20. Lebensjahr mit dem Rauchen begonnen zu haben (Bundes-Gesundheitssurvey 1998).

Andere irreführende Behauptungen der Tabakindustrie sind, dass zwischen Rauchen und erhöhten Gesundheitsrisiken kein Zusammenhang bestehe, dass Rauchen eine individuelle und andere nicht gefährdende Verhaltensentscheidung sei und dass Rauchen nicht süchtig mache... In einer Urteilsbegründung zur Etikettierungspflicht von Tabakwaren stellte das Bundesverfassungsgericht am 22.1.1997 fest: »Rauchen tötet in Deutschland mehr Menschen als Verkehrsunfälle, AIDS, Alkohol, illegale Drogen, Morde und Selbstmorde zusammen.« Das Rauchen gehört auch in Deutschland zu den bedeutsamsten vermeidbaren Ursachen für Krankheit, Invalidität und vorzeitigen Tod; jedes Jahr sind in Deutschland mehr als 100.000 Todesfälle dem Tabakkonsum anzulasten. Seit 1998 wird Passivrauchen auch in Deutschland aufgrund seines Beitrages zum Krebsrisiko in die gleiche Gefährdungskategorie wie das Einatmen von Asbestfasern und Benzoldämpfen eingeordnet (Senatskommission zur Prüfung gesundheitsschädlicher Arbeitsstoffe). Dies ist vielen bewusst: 70% befürworten ein Rauchverbot am Arbeitsplatz, 84% in öffentlichen Gebäuden, 86% sind für Nichtraucherzonen in Gaststätten (Repräsentativerhebung Drogen des BMG, 1997). In Deutschland ist gegenwärtig mit etwa 14 Millionen abhängigen Raucher zu rechnen.

**Diese Woche 22/2000**
**Zum Welt-Nichtrauchertag 2000**
**Bundes-Gesundheitssurvey 1998:**  
Rauchverhalten in Deutschland

**Pränatal zu beachtende**  
**Infektionskrankheiten:**  
Beratung und Diagnostik  
vor und in der Schwangerschaft

**Meldepflichtige**  
**Infektionskrankheiten:**  
Wochenstatistik 17/2000

 Zs. A  
4496  
ZB MED
